

Schwäbischer Bote
v. 8. 4. 2021

BALINGEN

84. 119

Nummer 80

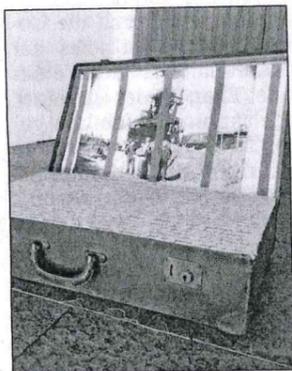
Virus vermiest »Aufbruchsstimmung«

Kunst | Zehntscheuer will sich neu erfinden / Corona verhindert Ausstellung »Land fern der Heimat«

Nachdem in den vergangenen Jahren die Besucherzahlen im Balinger Heimatsmuseum immer weiter gesunken sind, möchte man sich neu erfinden. Eine neue Ausstellung von Künstlerin Barbara Karsch-Chaieb sollte ab dem 9. April den Anfang machen. Doch die Pandemie macht den Plänen einen Strich durch die Rechnung.

■ Von Merlin Frey

Balingen. Nach 30 Jahren sei es Zeit für Veränderungen, berichtet Stadtarchivarin Yvonne Arras. Man wolle die Zehntscheuer einer Verjüngungskur unterziehen und damit wieder attraktiver machen. Die



Die Arbeit »Kofferbomben/ Das Erbe« zeigt einen Auszug aus den Rassehygienegesetzen von 1933 mit dem Foto vom Arbeitslager Wüste 9 aus Schömberg.

verschiedenen Abteilungen sollen zu einer Einheit fusionieren, und Jahresthemen sollen künftig den Inhalt maßgeblich be-



Die Installation »Im Verborgenen« zeigt zahlreiche Fundstücke aus dem ehemaligen Arbeitslager Wüste III.



Die Künstlerin Barbara Karsch-Chaieb steht mit Christopher Seng von der Öffentlichkeitsarbeit inmitten ihrer Exponate in der Balinger Zehntscheuer. Fotos: Frey

stimmen. Am Freitag, 9. April, hätte die neue Ausstellung »Land fern der Heimat« der Stuttgarter Künstlerin Barbara Karsch-Chaieb eröffnet werden sollen. Die Ausstellung sollte damit den Auftakt für das Jahresthema »Heimat« bilden. Jetzt will man abwarten, wie sich die Lage entwickelt.

Die Ausstellung beschäftigt sich vorwiegend mit dem Thema Erinnerung, Zeit und Heimat. Seit vielen Jahren ist es eine Spezialität der Künstlerin, mit Erd- und Gesteinspigmenten aus aller Welt zu arbeiten. Die Vergangenheit des Ölschiefergesteins aus dem Vorland der Schwäbischen Alb wird in

der Ausstellung thematisiert, ebenso der Blick auf den Menschen.

»Die ausgestellten Werke sind nicht chronologisch im Raum angeordnet. Sie beziehen sich inhaltlich aufeinander oder sind einander gegenüber gestellt innerhalb einer räumlich-zeitlichen Blickachse«, erläutert Barbara Karsch-Chaieb das Konzept ihrer Ausstellung. Es werden Arbeiten auf Leinwand und Papier, installative Objekte und Interventionen im Raum,

INFO

Museumsbesuch

Wenn die Pandemielage es zulässt, ist eine Anmeldung für die Ausstellung unter www.balingen.de/zehntscheuer notwendig. Führungen mit der Künstlerin sind zum jetzigen Stand am 25. April und 30. Mai geplant. Die Ausstellung hätte vom 9. April bis 6. Juni stattfinden sollen. Eine Verlängerung gilt angesichts des verschobenen Eröffnungstermins als wahrscheinlich.

eine Soundarbeit sowie ein Videofilm zu sehen sein.

Den inhaltlichen und räumlichen Auftakt bildet das Werk »Die Würde des Menschen«, welches eigens für die Räume in der Zehntscheuer entstanden ist.

Mit Ölschieferpigment ist der Satz »Die Würde des Menschen ist [un]antastbar« auf einem Flaggenstoff geschrieben. Das Werk ist nicht als Flagge aufgehängt, sondern liegt am Boden. Dabei kann sich jeder die Frage stellen, wie er selbst mit der Würde der Mitmenschen umgeht ohne auf ihr - im wahrsten Sinne des Wortes - herumzutampeln, erklärt die Künstlerin.

Ein weiteres Exponat mit dem Titel »Im Verborgenen« zeigt zahlreiche Fundstücke aus dem ehemaligen Arbeitslager Wüste III. Sie wurden von Karl Kleinbach aus dem Ried in Engstlatt gesammelt und mit feinem Ölschieferpigment überzogen. Auf den ersten Blick ästhetisch anmutend, sollen sie doch an die grausame Geschichte des NS-Ölschieferprogramms von 1944/1945 am Rande der Schwäbischen Alb erinnern.

Die Pandemielage hat durch die Umsetzung der »Notbremse« der geplanten Ausstellung nun einen Strich durch die Rechnung gemacht: Die Verordnung besagt, dass sämtliche Museen schließen müssen.

»Die Inzidenz müsste fünf Tage in Folge wieder unter 100 sein, damit wir am 9. April noch öffnen könnten. Da das vermutlich nicht der Fall sein wird, werden wir bis auf weiteres schließen müssen«, teilt Arras auf Nachfrage des Schwäbischer Bote mit: »Die Ausstellung wird allerdings definitiv stattfinden. Wenn nötig, werden wir sie um einen Monat verlängern.« »Wir haben viel Aufwand in die Wiedereröffnung der Zehntscheuer gesteckt, haben in der Stadt plakatiert, Social Media hochgefahren, Einladungen verschickt, Programme designt und verteilt«, teilt Christopher Seng (Öffentlichkeitsarbeit) mit.

Die Ausstellung stehe »fix und fertig« im Erdgeschoss und Foyer bereit. Alle Maßnahmen für einen Besuch unter strengen Corona-Hygienebedingungen seien vorbereitet: »Wir sind bereit, aber wir können vorerst nicht öffnen.«